

thue davon ungefahr vnter ein Ohm neuen Wein
 oder Bier ein oder anderthalb Pfundt desselben /
 vnd lasse solches damit jähren / so wird die Krafft
 des Antimonii durch die fermentation des Weins
 noch Volatilischer vnd kräftiger zu würcken. So
 man aber keinen neuen Wein haben köndte / (wei-
 len solcher nicht allenthalben wächst) so kan man
 von Honig / Zucker / Biren / Feigen / Kirschen /
 oder dergleichen Früchten einen zurichten / wie im
 folgenden Dritten Theil gelehret wirdt / welcher an
 statt eines natürlichen Weins genommen kan wer-
 den / vnd dienen solche medicinalische Weine als
 ein gewisses vnd sicheres præservativ, nicht allein
 vielen Kranckheiten vorzukommen / sondern auch
 denselben / so sie den Leib schon eingenommen haben /
 würcklich zubegegnen vnd zu vertreiben. Auch wer-
 den dadurch alle eufferliche alte offene Schäden / nur
 alle Tag davon getruncken / (welche von den Pfla-
 stern vnd andern Schmirwerck kein Hülf haben
 erlangen können) von Grund auß geheilet. Dann
 nicht allein Basilius Valentinus vnd Theophrastus
 Paracellus, sondern auch noch viel andere mehr
 vor vnd nach ihnen solches gewußt / vnd viel gutes
 davon geschrieben haben / ist aber von wenigen
 (weilen ihre Beschreibung etwas dunckel wahr /)
 angenommen / sondern als ein Znwahrheit ver-
 acht worden / des gleichen vnd noch viel mehr möch-
 te auch dieses mein Schreiben klein geacht werden /
 weilen ich keine langwürige vnd kostbare Proceß-
 sen vnderweise / sondern nur nach der Warheit in
 Einfalt